

**Buch: Dea - Riten und Mysterien der Göttin
von Olivia Robertson**

in der Übersetzung von Gisela Kranz,
Lyceum mit dem Ziegenfisch, Berlin

Das Mysterium von Eros und Psyche

Ritual Nr. 11

Anrufung: Mit Veilchen bekränzte Cytherea, würdige Aphrodite, Venus vom Morgen- und Abendstern, wir rufen Dich um Hilfe. Komm zu uns! Du wurdest vom feuchten Atem des Westwindes geboren, des Windes, der Dich einst in weichem Schaum über das laut tosende Meer schweben ließ, wo Dich die mit goldenen Bändern geschmückten Horen freudig willkommen hießen. Komm zu uns angetan mit den himmlischen Gewändern, in die Dich die Horen gekleidet haben: auf Deinem Haupt die fein getriebene goldene Krone und in Deinen durchstochenen Ohrläppchen Schmuck aus Orichalcum, um Deinen zarten Hals und auf Deinen weißen Brüsten goldene Ketten, wie sie die Horen tragen, wenn sie sich in lieblichen Tänzen mit den Gottheiten zusammenfinden. Du beschenkst die Menschen mit freundlichen Gaben, gib uns Schönheit, Freude und Liebe!

Orakel der Göttin Venus durch Ihre Priesterin:

Tauscht nicht Meine einfachen Gaben spontaner Freude, den süßen Duft Meiner wilden Rosen und die Liebe, die aus lachenden Kinderaugen strahlt, gegen Phantastereien von zukünftiger Macht und Besitz. Das Schimmern des feurigen Granits ist genau so schön wie das Funkeln eines Diamanten, außerdem ist die natürliche Schönheit der Bäume und Pflanzen um euch herum nicht durch Blutvergießen befleckt. Denn alle Macht und alle Besitztümer, die ihr durch harte Anstrengung und selbst verursachte Schmerzen erlangt, durch Gier und lange schlaflose Nächte und durch den Verlust eurer inneren Ruhe, führen ein Vermächtnis aus Unglück und Enttäuschung mit sich. Bitterkeit und Enttäuschung verletzen die Seele. Ihr bittet Mich um Schönheit, um Glück und Liebe, all das habt ihr jedoch überall um euch herum im Überfluss – sogar unter euren Füßen.

Ihr verliert euch selbst, eure Seele, euren Frieden in nie endendem Hunger nach einem Liebespartner, der euch dann vernachlässigt, dabei sind in eurer Nähe viele, die sich nach eurem Lächeln sehnen. Ihr müht euch um Inspiration für eure Kunst, ihr kämpft um Anerkennung – gleichzeitig überseht ihr den Charme einer verwilderten Gartenecke, die das ziert, was ihr „Unkraut“ nennt. Ihr grabt den gesunden Löwenzahn aus oder vergiftet ihn und versucht vergeblich fremde Pflanzen zu ziehen, die in einem Klima, das ihnen nicht gemäß ist, eingehen. Was das Glück angeht, dem ihr nachjagt: tief in eurem Innern seid ihr schon jetzt glücklich, wenn ihr nur eure verborgene Quelle der Glückseligkeit erkennt.

Das Tor zur Ewigkeit führt durch den gegenwärtigen Augenblick. Ein anderes gibt es nicht. Ihr tretet in einer nie endenden Treitmühle auf die Stufen der Zeit. Macht in einem ruhigen Augenblick einen Schritt beiseite und ihr werdet merken, dass die gesamte Zeit - Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft - jetzt bei euch ist durch alles, was ihr als anziehend, fröhlich und freundlich schätzt.

So werdet ihr Meine Schönheit in einem Gesicht entdecken, das ihr als alltäglich abgetan habt und Meine Freude in einer unerwarteten Freundschaft, Meine Liebe in eurer Rührung, wenn eine Henne ihre Eier beschützt, und Meinen Frieden im Gurren der Tauben, wenn Mein Stern in der Dämmerung aufgeht.

Das Mysterium von Eros und Psyche

Drei Altäre sollen aufgebaut sein. Auf dem Altar der Juno stehen zwei Kerzen und eine Lampe auf einem weißen Tuch. Vor dem Altar liegt ungesponnene, ungefärbte Wolle. Auf dem Altar der Ceres, der etwa in der Mitte des Tempels aufgebaut ist, steht ein Korb mit Brot und Getreideähren auf einem grünen Tuch. Am hinteren Ende, auf dem Altar der Venus befindet sich ein Kelch mit Rotwein und eine Schatulle auf einem scharlachroten Tuch. Vor dem Altar steht ein Gefäß aus Steingut mit Wasser.

Schüler/in: Weise Priesterin, bitte hilf mir mein Dilemma zu lösen. Viele Jahre lang habe ich das Alte Wissen studiert bis mir die Lider schwer wurden und der Kopf schmerzte. Auch wenn ich meine Studien sehr ernst nehme, wenn der Abend kommt und ich meine Lampe anmache, so bin ich kläglich abgelenkt.

„Einst zur Stunde der Mitternacht
Als der Große Bär
An der Seite des Bärenhüters vorbeizog
Und alle irdischen Völker
In erschöpftem Schlaf lagen,
kam Eros zu meiner verriegelten Haustür
Und er klopfte an.
Ich erhob mich sofort
Und zündete eine Lampe an
und ließ ihn ein.“

Er legte Pfeil und Bogen an,
Mitten ins Herz traf er mich.“

Jetzt bin ich hin- und hergerissen. Meine Frage lautet: was soll ich wählen, die Wahrheit oder die Liebe?

Priesterin: Wisse, dass die Lampe der Wahrheit die Seele erleuchtet, doch dass man gerade in der Dunkelheit die Liebe findet. Höre die Geschichte von Eros und Psyche, damit sich dein Geist und dein Herz freudig versöhnen mögen.

Priester: Mögen die drei Göttinnen Juno, Ceres und Venus uns inspirieren, wenn wir die Geschichte erzählen!

In einem vergangenen Zeitalter lebten drei Schwestern und die jüngste hieß Psyche. Sie war besonders, ihre Seele war von solcher Schönheit, dass weißes Licht aus ihr herausleuchtete. Die Nachbarn staunten verblüfft über ihre Tugend und sie erwiesen ihr Ehrerbietung, wie es allein der Göttin Venus gebührt. Die Erde, so erklärten sie, sei von einer himmlischen Erscheinung geschwängert worden und hätte eine neue Jungfräuliche Göttin hervorgebracht, unbefleckt geboren.

Priesterin: Ihr Ruhm sprach sich weit und breit herum. Die Menschen unternahmen lange Pilgerreisen zu Land und zu See, um dieses große Wunder zu sehen und es anzubeten. Weh, keiner besuchte mehr die Schreine der Göttin Venus im zyprischen Paphos und im karischen Knidos oder gar auf der Insel Cythera. Man versäumte Ihre Feste, Ihre Riten wurden nicht mehr abgehalten und ihre heiligen Statuen wurden verunstaltet. Die Altäre der Göttin waren entweiht und man ließ ihre Tempel zu Ruinen verfallen. Den Tempeln von Juno und Ceres widerfuhr die gleiche Missachtung.

Priester: Diese blasphemische Übertragung göttlicher Ehren auf eine Sterbliche brachte Trostlosigkeit über die Erde. Die drei Göttinnen wandten sich von den Menschen ab. Freude, Anmut und Geist verließen die Erde und alles wurde hässlich, matt und starr. Die menschliche Liebe geriet so sehr in Misskredit, dass es als schlecht angesehen wurde, auch nur natürliche Zuneigung zu zeigen. Hört Psyches Klage.

Psyche: Groß ist mein Kummer. Die Göttinnen der Pracht, der Schönheit und der Schöpfung haben sich von uns zurückgezogen. Und als arme Sterbliche, die ich bin, kann ich nur die Ströme meiner Tränen den Menschen geben, die die Natur zu Waisen gemacht hat. Ich werde zum Delphischen Orakel gehen und um Rat fragen.

Psyche nähert sich dem Altar der Juno.

Priesterin: Was willst du von der Priesterin der Python und des Apollon?

Psyche: Ich möchte Pracht, Freude und Schönheit auf die Erde zurückholen.

Priesterin: Wirst du nicht als 'Königin des Himmels' begrüßt, in Junos Rang und als 'Unsere Königin' verehrt, mit Ceres ehrwürdigem Titel? Wirst du nicht 'Stern des Meeres' gerufen, mit Venus' heiligem Namen? Ganz sicher, oh Psyche, kannst du alles erreichen.

Psyche: Mach dich nicht lustig über mich, eine einfache Sterbliche. Gewähre mir ein Orakel.

Priesterin: „Auf einem hohen, schroffen Berggipfel
Erwartet die Jungfrau, geschmückt für tödliche Hochzeitsriten,
Den Bräutigam, der nicht von sterblicher Geburt,
Sondern ein schreckliches Ungeheuer ist, giftig und wild,
Das durch die Luft fliegt und mit Feuer und Schwert
Alles, was ihm begegnet, zur Erschöpfung treibt und lähmt;
Ein Greul den Mächten, die hoch oben regieren.
Selbst der große Jupiter fürchtet diesen geflügelten Unhold
Und die Ströme und Schatten des Styx verabscheuen seine Macht.“

Psyche: Panische Angst zerreißt meinen Geist. Ich bin verloren, wenn ich mich ihm unterwerfe. Doch um der grünen Erde und um all der Kreaturen willen, die darauf leben, werde ich diesen schrecklichen Bräutigam heiraten.

Priesterin: Nimm Junos Lampe, Psyche, in ihr brennt das Licht der Wahrheit. Lass es nicht aus den Augen während all deiner Prüfungen und lass die Flamme nicht erlöschen.

Die Priesterin gibt Psyche die brennende Lampe von Junos Altar. Vom Altar der Venus kommt ein Unbekannter mit einer Kapuze und in scharlachrot gekleidet. Er stellt sich hinter Psyche und legt ihr die Hände auf die Schultern.

Psyche: Was ist das für ein verzehrendes Feuer, das aus unbekanntem Tiefen in mir aufsteigt? Woher diese plötzliche Glückseligkeit, die mein ganzes Wesen erschüttert? Mein Wille wird zu Wasser und meine Kraft ist die eines Kindes. Himmel, beschütze mich!

Psyche: *(dreht sich um, sieht zu dem Fremden und hält die Lampe hoch.)* Wer immer du bist, ich fordere dich auf, zeig mir dein Gesicht.

Fremder: Beachte eines, Psyche. Wenn du mich bei Licht siehst, muss ich von dir gehen und die Liebe ist verloren.

Psyche: Dann soll es so sein. Im Namen der Wahrheit, zeig mir dein Gesicht!

Fremder: *(wirft seine Kapuze zurück)* Am Anfang gab es drei Urwesen: Chaos, die Erdmutter und ihren Sohn Eros. Wissen, dass ich Eros bin, der Gott der Liebe. Psyche, lebe wohl. Dein kalter Geist schickt mich fort.

Eros legt die linke Hand auf seine rechte Schulter und kehrt zum Altar der Venus zurück.

Priesterin: Du hast kochendes Öl aus der Lampe auf die rechte Schulter des Gottes tropfen lassen, Psyche. Er ist am Arm verwundet und kann den Bogen seiner Mutter nicht mehr spannen.

Psyche: Zu spät! Ihre zwei letzten Pfeile hat er mir in die rechte Hand geschossen. *(Sie hält die Lampe hoch.)* Zweimal haben sie meine Handfläche geritzt. Und trotzdem kann ich die Lampe halten. Wie sehr brennt mir das Herz. Kann das die Liebe sein? Ich sehne mich Eros' Gesicht noch einmal zu sehen. Wie konnte mir das geschehen?

Priesterin: Höre den Auftrag der drei Göttinnen: Stelle unsere Tempel wieder her und die Liebe wird zu dir zurückkehren und zur Erde.

Psyche: Das werde ich tun!

Psyche geht zum Altar der Venus.

Venus: Willst du Meinen Ritus wiederherstellen und so wieder mit Meinem leidenschaftlichen Sohn zusammenkommen? Hol' Mir Wasser aus dem Fluss Styx, der die Grenze Meines Herrschaftsbereichs bildet.

Psyche: Wie kann ich das todbringende Wasser schöpfen und doch leben?

Priester: Um der Tränen willen, die sie für alle Geschöpfe der Erde vergossen hatte, holte ein Adler das Wasser der Unterwelt für Psyche.

Psyche gibt Venus das Gefäß mit dem Wasser.

Venus: So ist es gut. Mein Altar ist nun wieder durch das Wasser des Lebens aufgefrischt. Nimm dieses Kästchen, das alle Visionen und Begeisterungstürme der Seele enthält. Von jetzt an sollst du die Kraft haben, Seelen durch alle Sphären zu führen.

*Venus gibt Psyche das Kästchen. Psyche nimmt es entgegen und legt es auf den Altar.
Psyche nähert sich Ceres' Altar.*

Priester: Psyche fand den Altar der Ceres in großer Unordnung vor und räumte auf.

Ceres: Du hast Ordnung auf Meinem Altar gemacht, Psyche, und findest daher Gnade vor Meinen Augen. Du brauchst Unterscheidungsvermögen, wenn du von Pandoras Büchse auf dem Altar Meiner Schwester Gebrauch machen willst, anderenfalls werden ein schrecklicher Tod und der Wahnsinn auf den Unvorbereiteten losgelassen.

Nimm diese Körner von Weizen, Gerste, Hirse, Linsen, Bohnen, Mohnsamen und

Wicke. Sortiere sie auseinander, damit die Kranken auf der Erde wieder gesund werden können.

Psyche: Wie kann ich das schaffen, wenn für mich alle Samenkörner gleich aussehen?

Priester: Nun wussten die Ameisen, wie aufmerksam Psyche sich stets bemüht hatte, nicht auf die Ameisen zu treten, wenn sie sich beim Schleppen der Samenkörner mühten. So eilten sie auf ihren sechs Beinen herbei und erledigten die Aufgabe für Psyche.

Ceres: Die Aufgabe ist gut erledigt. Die Fruchtbarkeit ist zu Meinem Altar zurückgekehrt.

Psyche nähert sich dem Altar von Juno.

Psyche nähert sich dem Altar von Juno.

Juno: So, Psyche, ich sehe, du machst klugen Gebrauch von Meiner Lampe. Deine Tugend strahlt noch immer. Um die Würde Meines Tempels wiederherzustellen, ist es nötig, dass du Mir das Goldene Flies der Sonne herbeiholst.

Psyche: Wie kann sich irgendein Geschöpf der flammenden Sonne nähern und Gold aus Helios' leuchtenden Strahlen ziehen oder von den weichen Wolken holen?

Priester: Ein grünes Rohr von der Art wie Pans Flöte wusste, wie sehr Psyche sich stets um die Pflanzen gesorgt hatte und so flüsterte es ihr in einer Brieze zu: „Psyche, versuche nicht in die Höhe zu steigen, denn viele stürzen von dort herunter so wie Ikarus und Phaeton. Sammle lieber die Wolle, die die Schafherden in den dornigen Hecken zurücklassen. Sieht nicht die Wolle golden aus in der Abendsonne?“

Psyche sammelt Wolle ab und gibt sie Juno.

Juno: Mein Altar wird durch das Goldene Flies verklärt. Psyche, du hast die Schönheit in den Hecken gefunden. So sollst du am Himmel leben, wo du mit der Lampe der Wahrheit zu sehen sein wirst.

Ceres: (zu Psyche) Du hast die Unsterblichkeit in einem Samenkorn erkannt. Wisse, dass auch du unsterblich bist. (Gibt Psyche Brot aus ihrem Korb. Psyche isst es.) Nimm Ambrosia, die Nahrung der Gottheiten.

Venus: Liebe die Götter und Göttinnen. Liebe deine beiden Schwestern und alle Wesen. Liebe das geringste Insekt, den Schmetterling, und du sollst Meinen Sohn finden. (Sie gibt Psyche aus dem Weinbecher zu trinken.) Trink diesen Nektar, den Wein der Liebe, und spüre die immer währende Verzückerung.

Psyche: Jetzt fürchte ich mich nicht mehr. Ich gebe die Lampe der Wahrheit an die Hüterin der Wahrheit zurück. *Sie stellt die Lampe der Wahrheit auf Junos Altar zurück.*

Eros kommt von Venus Altar ohne Kapuze zurück.

Venus: Psyche, du kannst eine standesgemäße Ehe mit Meinem Sohn eingehen, wo du jetzt weißt, dass du eine Göttin bist.

Eros und Psyche legen einander die Hände auf die Schultern bis sie den Kraftfluss zwischen sich spüren. Sie wenden sich den Teilnehmenden zu und strecken ihre Handflächen zum Segen aus.

Priester: Mögen alle Wesen gesegnet sein im Namen von Juno, Ceres und Venus.

Priesterin und Priester reichen das Brot und den Wein unter den Teilnehmenden herum und nehmen selbst etwas.

Priester: Lasst uns über das Mysterium von Eros und Psyche meditieren.

Priesterin: *(zum Schüler/zur Schülerin)* Mein Freund/Meine Freundin, wisse, dass aus ihrer Vereinigung von Liebe und Wahrheit ein Kind hervorging, dem sie den Namen *Freude* gaben.

Kontemplation

Priester: Lasst uns den Göttinnen Juno, Ceres und Venus danken.

Quellen: *"Homeric Hymn to Aphrodite", "Divination" und "The Theogeny",* alle aus *"Hesiod, Homeric Hymns, Fragments of the Epic Cycle, Homeric"*, Hesiod, übersetzt von Hugh G. Evelyn-White, Loeb Classical Library series no. 57, Harvard University Press, Cambridge, and William Heinemann, London, 1959. Gedicht aus *"The Anacreontea", aus "Greek Poetry",* trans. F. L. (Frank Laurence) Lucas, Everyman's Library edition no. 611, J. M. Dent & Sons, Ltd., London, 1954. *"The Golden Ass",* Lucius Apuleius, neu übersetzt von by Robert Graves, (from a translation by William Adlington, 16th century), Penguin Books, Harmondsworth, Middlesex, UK, 1950. *"Till We Have Faces, A Myth Retold",* C.S. Lewis, Geoffrey Bles, London, 1956.

Copyright Notice: **The FOI Liturgy from this website is copyright protected. Copying the Liturgy text or pages to another website or publication, is prohibited. Printing of individual rites by FOI members for their personal and group ritual use is encouraged and allowed.**